

„Bahn frei“ im Sozialismus

Wie in den meisten Ländern der Welt war die Entstehung des Kapitalismus eng mit dem Ausbau von Transportwegen für Menschen und Waren – Bahn, Straßen, Schifffahrtswegen usw. verbunden und zumeist staatlich organisiert. Aber mit der Neuorganisation der internationalen Produktion seit den 1990er Jahren stürzten sich internationale Übermonopole auf Bahn, Post, Schulen, Universitäten und Krankenhäuser, um dort ihr überschüssiges Kapital anzulegen und mit der Privatisierung Maximalprofite zu erreichen. Mit der Privatisierung und dem Börsengang soll die Bahn, die heute schon das größte Schienenverkehrsunternehmen Europas ist, fit gemacht werden für den Kampf um die Weltmarktführung. Die Rechnung dafür sollen Bahnkunden, Steuerzahler und die Belegschaften zahlen. Streckenstilllegungen, höhere Fahrpreise, steigende Unfallgefahren, Arbeitsplatzvernichtung im großen Stil – das sind die Folgen.

Eine sozialistische Gesellschaftsordnung wird alle diese gesellschaftlich notwendigen Bereiche in den Dienst der Bevölkerung stellen. Gestützt auf diese wird die modernste Technik zum Einsatz kommen, eine systematische Kontrolle wird dafür sorgen, dass wirtschaftlich – aber eben nicht profitorientiert – gearbeitet wird. Das wird nicht nur den Massen – sondern gerade bezogen auf die Bahn – auch der Umwelt zu Gute kommen.

Eisenbahner streiken auch in Frankreich

Gemeinsam mit Beschäftigten der öffentlichen Nahverkehrsbetriebe, der Gas- und Elektrizitätswerke sowie den Kindergärten und Vorschulen streik(t)en die französischen Eisenbahner am 18. Oktober landesweit. Dazu aufgerufen haben alle Gewerkschaften gemeinsam, um Angriffe auf die Vorruhestandsregelungen zurückzuschlagen.

Es ist der erste große Streik gegen die Regierung Sarkozy nach nur wenigen Monaten Amtszeit. Bereits vor zwölf Jahren versuchte die damalige Regierung die

Eine revolutionäre Arbeiterpartei

Die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) feiert 2007 ihren 25. Geburtstag. Seit ihrer Gründung 1982 tritt sie konsequent für Arbeiterinteressen ein und ist frei von Bindungen an das kapitalistische Profitsystem. Sie ist eine echte Arbeiterpartei 70 Prozent ihrer Mitglieder sind Arbeiter und Angestellte, 80 Prozent sind in den Gewerkschaften organisiert. Der Frauenanteil liegt bei rund 40 Prozent. Auch in den Leitungen bilden Arbeiter die Mehrheit. Die MLPD ist heute in über 400 Betrieben, unter anderem im DB-Werk in Hamburg-Eidelstedt in Deutschland vertreten. Bei vielen gewerkschaftlichen und besonders selbständigen Streiks sind die Betriebsgruppen der MLPD wichtige Berater und Unterstützer. „Kämpfen wie bei Opel“ – konsequent, konzernweit, mit Torblockaden, Betriebsbesetzungen und demokratischer Streikführung, dafür steht in Deutschland die MLPD. Sozialismus – kann das denn funkzio-

nieren? Ist diese Alternative nicht gescheitert? Solche Fragen stellen sich heute immer mehr Menschen, weil sie im Grunde mit dem kapitalistischen Ausbeutersystem nicht mehr einverstanden sind, wo eine Handvoll Konzernbosse und Monopolherren die gesamte Gesellschaft unter ihre Knute gezwungen haben. Der Sozialismus hat hervorragend funktioniert. Er wurde aber verraten von abgehobenen Parteibürokraten á la Honecker in der DDR oder Chruschtschow in der Sowjetunion. Bereits Mitte der 1950er Jahre wurden dort wieder kapitalistische Verhältnisse eingeführt. Die MLPD hat daraus grundlegende Schlussfolgerungen gezogen, damit der nächste Anlauf zum Sozialismus erfolgreich wird: Die Denkweise der verantwortlichen Leitungen in Partei, Wirtschaft und Staat muss kontrolliert und die sozialistische, proletarische Denkweise der Massen gefestigt und entwickelt werden.

Mach mit in der MLPD, der Arbeiterpartei der Zukunft!

Ich möchte:

- Mitglied werden in der MLPD
- Mitglied werden im Jugendverband REBELL
- in einer Initiativgruppe für den Parteaufbau der MLPD mitmachen
- Dauerspender der MLPD werden
- ein persönliches Gespräch
- das Parteiprogramm der MLPD (2,00 €)

- ein kostenloses vierwöchiges Probeabonnement der „Roten Fahne“ (Wochenzeitung)
- ein Abo der „Roten Fahne“ (50 € jährlich)
- informiert werden über



Bitte senden an: **Zentralkomitee der MLPD, Schmalhorststr. 1c, 45899 Gelsenkirchen**
(Alle Angaben werden vertraulich behandelt.)

Lebensarbeitszeit für diese Berufsgruppen von 37,5 auf 40 Jahre zu verlängern, was nach dreiwöchigen Streiks scheiterte und am Ende die Regierung zurücktreten musste.

Die Streikbeteiligung am 18. Oktober 2007 war außerordentlich groß, im Nahverkehr ging fast gar nichts mehr und über 90 Prozent der Hochgeschwindigkeitszüge (TGV) konnten lahm gelegt werden. Die Angriffe auf die Rechte und Löhne der Arbeiter werden von Europas Regierungen koordiniert. Höchste Zeit, dass auch die Arbeiterklasse ihren Kampf über Ländergrenzen hinweg gemeinsam führt.

Zentralkomitee der MLPD: Schmalhorststr. 1c, 45899 Gelsenkirchen, 02 09 / 95 19 40; Fax: 02 09 / 9 51 94 60; E-Mail: info@mlpd.de